

Die Dynamik geistlichen Lebens 3 - Glaube

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten; NGÜ: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft, GN: Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gemeinde: Hoffnung.de | April 2021

Liebe Geschwister,

wir sind in einer neuen Reihe. *Dynamik geistlichen Lebens*. Und die ersten beiden Predigten lang hatte ich ein wenig Angst, dass ihr diese Reihe als furchtbar theoretisch ansehen könntet. Vielleicht auch weil mein Einstieg ein wenig theoretisch war. Dabei ist mir eines richtig, richtig wichtig. Wann immer wir uns mit Checklisten, Ordnungsrahmen oder allgemein Geboten beschäftigen, stoßen wir auf dasselbe Problem. Wir können ganz leicht Ursache und Wirkung verwechseln. Und deshalb sage ich das noch einmal ganz laut: Wir werden durch die Dinge aus 2Petrus 1,5-7 nicht gerettet, sondern sie dienen uns dazu, tiefer in eine lebendige Beziehung mit Jesus hineinzuwachsen. Wenn es im Text also heißt – und ich lese ihn einfach erst noch einmal vor –

2Petrus 1,5-7: Eben deshalb wendet aber auch allen Fleiß auf und reicht in eurem Glauben die Tugend dar, in der Tugend aber die Erkenntnis, 6 in der Erkenntnis aber die Enthaltbarkeit, in der Enthaltbarkeit aber das Ausharren, in dem Ausharren aber die Gottesfurcht, 7 in der Gottseligkeit aber die Bruderliebe, in der Bruderliebe aber die Liebe!

Also wenn es hier heißt: *wendet aber auch allen Fleiß auf* und wenn es dann in den Versen danach zwei tolle Verheißungen gibt. Verheißung 1: Wenn diese Dinge bei euch a) vorhanden sind und b) wachsen werdet ihr den Herrn Jesus erkennen und Verheißung 2, wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr *niemals straucheln*. Also wenn Petrus hier unser Tun so herausstellt und mit unserem geistlichen Wachstum und mit unserer Heilssicherheit verknüpft, dann tut er das nicht, weil er irgendwie sagen will: Auf die Weise könnt ihr euch retten! Können wir nicht! Rettung ist immer aus Glauben, nie durch verdienstliche Werke. ABER. Und das ist eben auch wahr. Rettender Glaube rettet mich hinein in eine Beziehung.

Kolosser 1,13 (GN): Denn er hat uns aus der Gewalt der dunklen Mächte gerettet und uns unter die Herrschaft seines geliebten Sohnes gestellt.

(Elb) er hat uns gerettet aus der Macht der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe.

Als Menschen gehören wir immer zu einem Königreich. Es ist entweder das Reich der Finsternis oder das Reich des Sohnes. Wir folgen entweder den dämonischen Einflüssen des Bösen, die uns manipulieren und beschäftigen und

zu Grunde richten. Oder wir folgen einem anderen König. Einem König, von dem Paulus sagt:

Galater 1,4: der sich selbst für unsere Sünden hingegeben hat, damit er uns herausreißt aus der gegenwärtigen bösen Welt nach dem Willen unseres Gottes und Vaters,

Jesus löst das Problem der Sünde und er ist der große Herausreißer. Ich mag das Bild. Der Mensch als ein tief im Sumpf dieser bösen Welt Verwurzelter, der mit Gewalt herausgerissen, herausgezogen werden muss, bis diese Welt mit ihren Ansprüchen, Versuchungen und Lügen uns nichts mehr zu geben hat.

Aus Sklaven der Sünde werde Nachfolger Christi. Solche, die sich als Teil einer Bewegung verstehen, die man Leib Christi nennt, und die diese Welt mit dem Evangelium erreichen will. Und dazu ist es nötig, dass wir unser Leben ganz auf unseren Herrn und König ausrichten.

2Petrus 1,5-7: Eben deshalb wendet aber auch allen Fleiß auf und reicht in eurem Glauben die Tugend dar, in der Tugend aber die Erkenntnis, 6 in der Erkenntnis aber die Enthaltbarkeit, in der Enthaltbarkeit aber das Ausharren, in dem Ausharren aber die Gottesfurcht, 7 in der Gottseligkeit aber die Bruderliebe, in der Bruderliebe aber die Liebe!

Wenn du es noch nicht getan hast: Lern die drei Verse auswendig.

Wendet aber auch allen Fleiß auf. Ihr merkt schon, hier steigt jemand voll ein. Und ich habe fast den Eindruck, dass Petrus viele moderne Menschen schon mit der Formulierung *aller Fleiß* (o. Eifer, Hast, Eile) ganz schön herausfordert. Halten wir deshalb kurz fest, dass Fleiß in der Bibel etwas Gutes ist.

Fleiß in der Bibel hat immer mit Anstrengung und Nachdenken zu tun. Das Gegenteil von Fleiß ist nämlich – aus der Sicht der Weisheit – nicht nur die Faulheit, sondern auch die Hast. Aber hören wir die Sprüche:

Sprüche 12,27: Nicht erjagt die Lässigkeit ihr Wild; aber kostbarer Besitz eines Menschen ist es, wenn er fleißig ist.

Lässigkeit o. Faulheit kontra Fleiß. Es ist ein kostbarer Besitz eines Menschen, wenn er fleißig ist. Faulheit kommt in den Sprüchen überhaupt nicht gut weg.

Aber es gibt auch diesen Vers:

Sprüche 21,5: Die Pläne des Fleißigen (führen) nur zum Gewinn; aber jeder, der hastig ist, erreicht nur Mangel.

Und hier merken wir, dass der Fleißige in der Bibel ein Denker ist. Er macht sich Pläne. *Die Pläne des Fleißigen.* Es geht bei Fleiß also nicht nur darum viel zu arbeiten, sondern nachzudenken. Der Hastige macht vielleicht viel, aber er ist nicht fleißig, nur weil er viel macht. Gesundes Fleißigsein ist immer von Einsatz und Nachdenken geprägt. Wir müssen zwei Fallen vermeiden: Faulheit und Draufloswursteln. Wenn Petrus uns also auffordert, *allen Fleiß aufzuwenden,*

dann steckt dahinter auch der Wunsch, vorher nachzudenken. Und von der Zeitform her betont Petrus den Entschluss, den jemand fasst. I.S.v. Triff die Entscheidung, dich an dieser Stelle – 2Petrus 1,5-7, Ordnungsrahmen – auf eine schlaue, fleißige Weise zu investieren.

Und wenn wir uns die einzelnen Punkte anschauen, dann fängt alles mit Glaube an.

Reicht in eurem Glauben die Tugend dar

Alles fängt mit Glauben an. Und das ist irgendwie auch logisch – oder? Ohne Glauben kann ich nicht gerettet werden. Wenn der Kerkermeister in Philippi Paulus und Silas fragt: *Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich errettet werde?* Dann antworten die: *Glaube an den Herrn Jesus.* Mit Glauben fängt alles geistliche Leben an.

Definition: Was ist Glauben?

Glauben ist mein Vertrauen in Gott. Es ist der Aspekt, mit dem mein geistliches Leben beginnt, aber auch ein Aspekt, der wachsen muss.

2Timotheus 2,22: Die jugendlichen Begierden aber fliehe, strebe aber nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen!

Wenn der alte Paulus seinem Top-Mitarbeiter schreibt, *strebe nach Glauben*, dann merken wir, dass der Begriff mehr sein muss als nur so ein Anfangsglaube. Glaube – Vertrauen in Gott – will bewahrt werden. Mann muss ihn im Auge behalten. Es ist nämlich leider so, dass Glaube verkümmern kann.

Ich mag nicht zu negativ klingen, aber ich habe es bei zu vielen Christen erlebt, dass genau das passiert ist. Aus leidenschaftlichen Nachfolgern Christi wurden Menschen, deren Vertrauen in Gott erschüttert ist. Und wenn es dem Teufel gelingt, diesen Aspekt unseres geistlichen Seins zu erschüttern, dann hat er den Samen des Zweifelst gesät, der unweigerlich wachsen und unser geistliches Leben bis zur Unkenntlichkeit verzerren und womöglich zerstören wird.

Es ist total wichtig, dass ich meinen Glauben, mein Vertrauen in Gott, das feste Wissen darum, dass er es gut mit mir meint, ich ihm bedingungslos auf ihn verlassen kann – egal, was kommt, und egal, ob ich das verstehe - ... es ist total wichtig, dass ich mein Vertrauen in Gott nicht schrumpfen lasse, sondern dass es jedes Jahr größer, reifer, tiefer, wahrer wird.

Was ist das Gegenteil von Glaube?

Wenn ich nicht Gott vertraue, dann vertraue ich mir selbst. Es gibt immer nur diese beiden Alternativen. Ich vertraue mir bzw. dem, was ich so weiß, fühle, glaube..., oder ich vertraue Gott. Und Leid ist ein brillantes Mittel, um uns dahin zu bringen, dass wir damit aufhören, auf uns zu vertrauen. Leid treibt mich entweder in Gottes Arme, stärkt mein Vertrauen, entfremdet mich vom Selbstvertrauen... oder Leid führt dazu, dass ich mich von Gott abwende, weil ich

ihm eigentlich nie wirklich vertraut habe.

2Korinther 1,8.9: Denn wir wollen euch nicht in Unkenntnis lassen, Brüder, über unsere Bedrängnis, die uns in Asien (heutige Türkei) widerfahren ist, dass wir übermäßig beschwert wurden, über Vermögen, sodass wir sogar am Leben verzweifelten. 9 Wir selbst aber hatten in uns selbst (schon) das Urteil des Todes erhalten, damit wir nicht auf uns selbst vertrauten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt.

Gottvertrauen wächst im Leid. Gottvertrauen wächst dadurch, dass ich in jeder noch so brenzligen Situation anfangs, mir keine Sorgen zu machen, oder wenn sie da sind, die Sorgen mit Danksagung abgebe (vgl. Philipper 4,6.7), mein Herz vor Gott zur Ruhe bringe, und mein Leben vertrauensvoll in seine Hände lege. Das fängt im Kleinen an.

Dienstagabend Hauskreis Oberkrämer, Tasche vergessen, Laptop, Brille, zusätzlicher Aufwand die Tasche am Mittwoch zu holen, Zeitplan für Mittwoch völlig über den Haufen geworfen... Wie gehe ich damit um? Mein Tipp: Lerne Vertrauen, lerne Glauben in solchen Momenten. Danke Gott für die unvorhergesehenen Einschränkungen und schau, was er damit macht. Wisst ihr: Meine Wochenplanung ist ambitioniert und eng. Aber sie ist nicht mein Gott. Ich mit meinem Anspruch an Leistung bin nicht mein Gott! Und wenn Gott mein Leben anders führt... o.k. er wird wissen warum! Und wenn du das glaubst und wenn du dann noch ein paar Bibelverse intus hast die dir in schwierigen Zeiten, wo dein Fleisch eben doch anfängt, sich Sorgen zu machen den Weg weisen. Stellen wie Philipper 4,6.7; Prediger 3,14 oder Sachen aus Hiob. Dein Vorrat an Wahrheit für dunkle Stunden. Stunden, in denen der Teufel wie ein Löwe brüllt, mich erschrecken möchte und mir einreden will, dass Gott es nicht gut meint. Sündenfall relaoded. Wenn das da ist, ein Lebensstil, der auf Vertrauen hin angelegt ist, dann wird dein Glaube wachsen.

Also man fördert Glauben dadurch, dass man glaubt. Ich weiß, klingt banal, aber probier es mal aus, wenn du in Situationen kommst, die dich herausfordern. Bleib dann mal cool und schau, was Gott dir beibringen will...

Kann ich auch zu viel glauben?

Wo führt eine Überbetonung hin?

Es gibt tatsächlich eine Überbetonung von Glauben. Wenn ich geistliches Leben auf Glauben und Glaubenseindrücke reduziere. Eine Überbetonung von *Glauben* führt in die Schwärmerei, bzw in die Mystik (Gott in sich spüren) mit der Gefahr, dass falsche Geister über seelische Eindrücke, die sich als Glaubenseindrücke maskieren, auf mich Einfluss ausüben. Der Glaube ist wichtig, aber er ist der Einstieg in eine Beziehung, die viel mit Nachdenken, Anwenden, Prüfen, Reden und guten Werken zu tun hat. Ein in sich versinken und Gottes Stimme in mir hören wollen ist ein esoterisches, aber kein christliches Konzept.

Wie lebt jemand mit einem Mangel an Glauben?

Das wäre dann der Wankelmütige, die Zweiflerin, wenn das Herz hin- und hergerissen ist zwischen Nachfolge und Eigenwille. Vielleicht erinnert ihr euch noch an die Jakobus-Reihe. Da hatten wir den Vers:

Jakobus 4,8: Naht euch Gott! Und er wird sich euch nahen. Säubert die Hände, ihr Sünder, und reinigt die Herzen, ihr Wankelmütigen (w. Doppelherzigen)!

Doppelherzigen. Mein Herz schlägt für zwei Richtungen gleichzeitig. Das ist nicht gut. Darüber sollte man Buße tun. Wenn Zweifel-Gedanken aufkommen, dann mach, was man im geistlichen Kampf mit jeder Lüge tut. Zitiere einen passenden Vers und gebiete der Lüge zu verschwinden.

Jesaja 30,15a: Denn so spricht der Herr, HERR, der Heilige Israels: Durch Umkehr und durch Ruhe werdet ihr gerettet. In Stillsein und in Vertrauen ist eure Stärke.

2Samuel 22,31: (David) Gott – sein Weg ist vollkommen; des HERRN Wort ist lauter; ein Schild ist er allen, die sich bei ihm bergen.

Jeremia 17,7: Gesegnet ist der Mann, der auf den HERRN vertraut und dessen Vertrauen der HERR ist!

Kommen wir zum Schluss unserer Predigt. Letzte Frage.

Was erwächst aus diesem Aspekt, wenn man ihn fördert?

Gehorsam. Wenn ich erlebe, dass ich Gott vertrauen kann, wenn Glauben wächst, wächst auch die Bereitschaft, das zu tun, wodurch sich Glauben zeigt.

Und Glaube zeigt sich im Gehorsam. Wenn du mich fragst, wie du am schnellsten von hier nach Berlin-Spandau kommst, ich dir den Weg erkläre und du dann doch anders fährst, hast du mir nicht vertraut. Und im Umgang mit Gott ist das ähnlich.

Erinnert ihr euch an mein Mittwoch-Beispiel. Im ersten Moment, als ich am Dienstagabend beim Aussteigen merkte, dass ich meine Tasche mit Laptop, PC-Brille usw. in Oberkrämer vergessen hatte, war ich schon erst einmal „hm-was-soll-denn-das-jetzt“-drauf. Aber dann dachte ich mir, dass Gott keine Fehler macht und habe abends noch ein wenig dafür gedankt, dass er aus meiner Schusseligkeit etwas Gutes machen kann. Ohne meinen Laptop konnte ich nicht normal arbeiten am Mittwochmorgen. Also habe ich geschaut, was doch noch geht und habe diese Predigt geschrieben. Und das lief ganz wunderbar. Und ich habe einmal mehr gemerkt, dass es sich einfach nicht lohnt, sorgenvoll, ärgerlich oder ängstlich zu werden. Wir dürfen tatsächlich Gott vertrauen... und wenn wir diese Lektion immer und immer wieder verinnerlichen, dann bleibt und wächst unser Glauben Stück für Stück.

Und das ist, was ich euch wünsche.

AMEN